

# Diese 8 unterschiedlichen Typen braucht jedes Team

## Menschen, die schlauer sind als Sie.

Wir alle haben unsere Stärken und Schwächen. Und genau hierin liegt der Vorteil von vielfältigen Teams: Sie besitzen nicht alle dieselben Stärken und Schwächen, sondern ergänzen sich und gleichen so die Schwächen aus. Das führt aber eben auch dazu, dass jeder im Team ein ultimativer Experte auf seinem Gebiet ist und mehr weiß und kann als die anderen. Für so manchen ist das ein Affront an seine Eitelkeit. Leider. Dabei können alle nur besser werden, wenn sie ihr Wissen teilen und von einander lernen. Wer Inspiration und Innovationen sucht, braucht Diversität – in Denken, Kultur, Erfahrung.

## Menschen, die lernen wollen.

Man könnte auch ergänzen: zuhören. Und natürlich hängt dieser Punkt eng mit dem ersten zusammen. Ein Team, das insgesamt und voneinander lernen will, ist sofort harmonisch, weil die Egos gar nicht erst dominieren. Und auch mit Fehlern wird in solchen Gruppen wesentlich konstruktiver umgegangen. Schließlich dienen sie als Lehrstoff.

## Menschen, auf die Sie sich verlassen können.

Wer kennt sie nicht: Kollegen, die zwar unglaublich schlaue Labern können, alles besser wissen, aber wenn es ans echte Arbeiten geht, plötzlich stumm werden und Meldehemmungen bekommen. Tatsächlich reicht im Team schon ein Faulpelz, um die Gesamtleistung nach unten zu ziehen. In der Forschung ist dies auch als *Social Loafing* oder Ringelmann-Effekt bekannt. Hüten Sie sich also vor den Drückebergern. Damit ein Projekt wirklich erfolgreich wird, benötigt jedes Team Menschen, die an sich und den Job hohe Ansprüche stellen und die Arbeit auch zuverlässig erledigen.

## Menschen, die Ihnen die Wahrheit sagen.

Ich selbst habe schon in Geschäftsführer-Meetings gesessen, in denen es angeblich darum ging, sich offen und ehrlich auszutauschen. Als dann aber ein ehrliches Feedback gab, wurde das schnell abgebügelt, Motto: *Kritische Meinungen, mögliche Risiken – wollen wir nicht hören!* Klar,

wohin das führt. Das ideale Team umfasst dagegen auch unabhängige Denker und kritische Geister. Ja, die sind alles andere als bequem, sorgen aber dafür, die wirklich beste Lösung zu finden. So wie es beispielsweise auch die Idee der Disney-Methode ist.

## **Menschen, die rechnen können.**

Bei aller Kreativität: Jedes Team benötigt immer auch einen analytischen Pragmatiker und Realisten, der sich auf das Machbare konzentriert. Aber mit viel gutem Willen. Er prüft: Was ist nötig, um die Idee umzusetzen? Was würde es kosten? Welche Schritte müssten unternommen werden und in welcher Reihenfolge? Er versucht also nicht, Ideen kaputt zu reden, sondern findet Wege, sie zu realisieren.

## **Menschen, die Ihre Leidenschaft teilen.**

Zugegeben, der Punkt klingt ein wenig nach Gleichförmigkeit. Auf den ersten Blick. Doch geht es hier nicht darum, dass alle sofort der gleichen Meinung sind oder einen ähnlichen Background haben – aber dieselbe Vision und dasselbe Ziel verfolgen sollten sie am Ende eben doch. Sonst könnte es passieren, dass dem Team bei ersten Widerständen die Puste ausgeht. Wer dagegen wie Sie für die Sache brennt, hat auch den nötigen Biss, durchzuhalten und ein exzellentes Ergebnis zu erreichen.

## **Menschen, die gewinnen wollen.**

Das hört sich womöglich etwas pathetisch an. Aber ohne eben diesen Erfolgswillen, bleiben Teams und ihre Meetings meist nur Labergruppen und eine elegante Methode, Arbeitszeit zu vernichten. Ein gutes Team braucht Menschen, die auch bereit sind, die sprichwörtliche Extrameile zu gehen, um das beste Resultat ever zu realisieren. Nicht zuletzt, weil solche Teilnehmer auch extrem gute Motivatoren sind und andere mitreißen können.

## **Menschen, die verkaufen können.**

Was nutzt die beste Lösung, wenn Sie damit hinterher keinen begeistern können – allen voran die Geschäftsführung? Die Kunden später aber auch. Und so ein Promoter hilft auch nach innen – zum Beispiel wenn die Zweifel überhand nehmen.